

Dienstag, 27. November 2012 14:06 Uhr

URL: <http://www.gelnhaeuser-tageblatt.de/lokales/main-kinzig-kreis/brachttal/12628815.htm>

Gelnhäuser Tageblatt

BRACHTTAL

Paintball und Krabbenzucht in ehemaliger Keramikfabrik

27.11.2012 - BRACHTTAL

Von Frank Schäfer

EZE Verwaltungs-GmbH erwirbt Teil des Geländes und stellt Gremien Pläne vor

Seit mehr als einem Jahr ruht in der ehemaligen „Waechtersbacher“ Keramikfabrik in Schlierbach die Produktion, der größte Teil des Inventars ist verkauft und ausgeräumt worden. Aber drei junge Männer aus Brachttal, die im Sommer einen großen Teil des Fabrikgeländes erwarben, haben große Pläne. Unter anderem zählen eine Paintball-Spielhalle sowie eine Fisch- und Krabbenzucht zu ihren Ideen, die sie bei einer Ortsbesichtigung Mitgliedern des Brachttaler Gemeindevorstands, der Gemeindevertretung und des Ortsbeirates Schlierbach vorstellten. Und auch eine Keramikproduktion soll in kleinem Stil wieder anlaufen.

Im August gründeten Christian Eurich, Benjamin Eurich und Alexander Zimmer ihre Firma EZE-Verwaltungs GmbH, die einen großen Teil der teilweise sehr alten Gebäude und des Geländes erwarb. Da die Brachttaler Gemeindevertretung nach der Insolvenz der keramischen Fertigungsstätte Brachttal eine Veränderungssperre für das Fabrikgelände erlassen hatte, stellten sie beim Gemeindevorstand einen Antrag auf Nutzungsänderung. Ihre Vorhaben präsentierten sie bei der Ortsbesichtigung. Die Geschäftsführerin der Gewerbepark Brachttal GmbH, der der Rest des Geländes gehört, berichtete von Plänen, eine Schauproduktion mit Waechtersbacher Keramik zu starten. Die soll in Verbindung mit dem Factory Outlet stehen, in dem Produkte von Waechtersbacher Keramik, Könitz Porzellan und Weimar Porzellan verkauft werden.

Als erstes führten die drei EZE-Gesellschafter die Brachttaler Kommunalpolitiker in die ehemalige Formgießerei. Die soll zu einer Sporthalle umgenutzt werden. Konkret geht es dabei um Paintballspiele. Die deutsche Paintballliga suche neue Spielorte, erläuterten sie. Hier könnten dann Rundenspiele der zweiten Bundesliga und der Regionalliga ausgetragen werden. Brachttal werde dadurch bekannt, denn über die Paintballliga werde auch im Fernsehen berichtet. Im Prinzip müssten hier nur ein Kunstrasen und Luftkissen-Hindernisse eingebaut werden. Schlierbachs Ortsvorsteher Jörg Hartwig (CDU) trug Besorgnisse vor, dass Paintball eine Art Kriegsspiel sei. Das wiesen die Verantwortlichen zurück. Paintball werde hier als Sport betrieben, und die Paintballliga sei dem Deutschen Sportbund angeschlossen.

In einem anderen Teil des Gebäudes haben die drei Jungunternehmer damit begonnen, mithilfe von hölzernen Zwischenwänden 40 bis 70 Quadratmeter große Boxen abzuteilen, die von kleineren Handwerksbetrieben und anderen Selbstständigen für ihre Zwecke genutzt werden könnten. Im ersten Obergeschoss stehen noch Maschinen und Gerätschaften aus der Keramikproduktion. Die sollen, wie Geschäftsführerin Silke Tiemann erläuterte, in die anderen Gebäude, die der Gewerbepark Brachttal GmbH gehören, gebracht werden und könnten für die geplante Schauproduktion verwendet werden. In diesem ersten Obergeschoss mit 4000 Quadratmeter Grundfläche könnte nach den Vorstellungen der EZE eine Fisch- und Krabbenzucht stattfinden. Auch eine Pilzzucht sei denkbar. Dafür brauche man Geld, Raum und günstige Energie.

Der EZE gehört außerdem eine 1800 Quadratmeter große Halle, die bis auf zwei große Gasbrennöfen bereits leer geräumt ist. Die könne man mit Zwischenwänden unterteilen und ebenfalls an verschiedene Handwerksbetriebe vermieten. Die Räume könnten sowohl für eine Produktion als auch für Lagerzwecke verwendet werden. Und der große Schornstein auf dem Außengelände solle abgerissen werden. Auch das ist laut Alexander Zimmer beantragt. „Wir wollen im Einklang mit der Gemeindevertretung und der Bevölkerung versuchen, eine vernünftige Nutzung zu finden“, bekräftigte Alexander Zimmer. Bürgermeister Christoph Stürz sagte dazu: „Es war richtig, dass Sie die Entscheidungsträger eingebunden haben.“ Es sei im Interesse der Gemeinde, hier wieder Gewerbe anzusiedeln. Auf den ersten Blick sei das ein guter Mix mit vernünftigen Ansätzen. „Die Behörden müssen alle mit an den Tisch“, riet Christoph Stürz.

Silke Tiemann führte die Besucher anschließend in den Factory Outlet und bekräftigte, dass dieser Fabrikladen weiter in Brachttal bleiben werde. Hier könne man altes und neues „Waechtersbacher“ sowie Produkte von Könitz und Weimar erwerben. In einem Raum hinter diesem Werksverkauf soll mit der Schauproduktion von Henkelbechern und anderen Keramikerzeugnissen begonnen werden - zunächst in kleinem Umfang. Aber es stünden ja noch größere Brennöfen zur Verfügung, vielleicht könne man das mit Förderung des Verbandes „Spessart regional“ ausbauen und für den Tourismus nutzen.



Silke Tiemann berichtet von den Plänen der Schauproduktion. Foto: Schäfer